Diakonie
München und Oberbayern | Kindertages-betreuung

Pädagogische Konzeption

Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“

Stand: Dezember 2022

1 Vorwort des Trägers ... 4
2 Geschichte, Entstehung und Umfeld ... 5
3 Organisation ... 5
3.1 Träger ... 5
3.2 Zielgruppe ... 5
3.3 Rechtliche Grundlagen ... 5
3.4 Pädagogisches Mitarbeitende ... 6
3.5 Öffnungs- und Schließzeiten ... 6
3.6 Anmeldung/Aufnahme ... 6
3.7 Tagesablauf ... 6
4 Allgemeine Pädagogik ... 7
4.1 Pädagogische Grundhaltung ... 7
4.1.1 Geschlechtersensible Erziehung ... 7
4.1.2 Interkulturelle Erziehung ... 7
4.1.3 Inklusive Erziehung ... 8
4.2 Die Rolle der pädagogischen Mitarbeitenden ... 8
4.3 Nutzung der Räume: Teiloffenes Konzept ... 8
4.4 Gestaltung von Übergängen ... 10
4.4.1 Gestaltung der Eingewöhnung im Kindergarten ... 10
4.4.2 Gestaltung des Übergangs in die Grundschule ... 10
4.4.3 Übergänge im Hort ... 10
4.5 Ernährungs- und Hygienekonzept ... 11
4.6 Entwicklungsdokumentation: Portfolio ... 11
5 Pädagogische Schwerpunkte ... 11
5.1 Basiskompetenzen ... 12
5.1.1 Personale Kompetenzen ... 12
5.1.2 Lernmethodische Kompetenzen ... 13
5.1.3 Soziale Kompetenzen ... 13
5.2 Bildungsbereiche ... 14
5.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder ... 14
5.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder ... 14
5.2.3 Fragende und forschende Kinder ... 14
5.2.4 Künstlerisch aktive Kinder ... 15
5.2.5 Starke Kinder ... 15
6 Kooperation und Zusammenarbeit ... 15

7 Qualitätsmanagement ... 17
7.1 Qualitätssicherung ... 17
7.1.1 Beobachtungsbögen ... 17
7.1.2 Qualifikation der Mitarbeitenden ... 17
7.2 Ausfallmanagement ... 17
7.3 Beschwerdemanagement ... 17
7.4 Kinderschutz § 8a SGB VIII/ §3 AVBayKiBiG ... 18
7.5 Sicherheitskonzept ... 18
7.6 Fortschreibung der Konzeption ... 19
8 Anhang ... 20
8.1 Organigramm ... 20
8.2 Leitbild ... 21
8.3 Impressum ... 22

1 Vorwort des Trägers

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir – die Diakonie München und Oberbayern, Innere Mission München e.V. – engagieren uns seit mehr als 130 Jahren für Menschen, die Hilfe brauchen und sind mit derzeit mehr als 100 Sozialeinrichtungen der größte diakonische Träger im südbayerischen Raum. In allen Situationen des Lebens bieten wir Beratung, Betreuung und tatkräftige Unterstützung an.

Wir engagieren uns für eine offene Gesellschaft, die geprägt ist von Menschlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch als Gottes Geschöpf eine unantastbare Würde hat. Die Grundlage unseres Handelns ist die Nächstenliebe. Wir begegnen allen Menschen mit Offenheit und Respekt – unabhängig von Religion, Lebensgeschichte, Weltanschauung und Herkunft.

In unserem Geschäftsbereich Kindertagesbetreuung betreuen, bilden und fördern wir über 1.400 Kinder im Altern von 1 – 12 Jahren und betreiben hierzu 19 Kinderkrippen, Kindergärten und Häuser für Kinder in München und im Landkreis (Stand August 2021).

Wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die überarbeitete Konzeption unserer Kindertageseinrichtung vorstellen zu können. Sie ist die Grundlage der Pädagogik in unserem Haus für Kinder „Am Schlehenring“ und basiert auf den Zielsetzungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Gleichzeitig ist sie das Ergebnis unserer langjährigen pädagogischen Erfahrung.

Diese Konzeption entstand in breiter Beteiligung der Mitarbeitenden des Hauses und des Geschäftsbereichs und wird beständig weiterentwickelt. Sie erfüllt drei wichtige Aufgaben:

- Sie dient Ihnen, den Eltern, als Entscheidungshilfe, welche pädagogische Grundhaltung Sie für Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung erwartet;
- Sie dient der Einarbeitung neuer Mitarbeiter: innen, vor allem, um das Profil der Einrichtung zu wahren;
- Sie dient dem pädagogischen Team als Grundlage, die gemeinsame Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit zur Entstehung dieser Konzeption beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserem Haus für Kinder wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie mit der Wahl des Hauses und nach der Lektüre der Konzeption erkennen, dass sie die richtige Einrichtung für ihr Kind gefunden haben.

Ihre

Margit te Brake

Margit te Brake
Abteilungsleiterin

2 Geschichte, Entstehung und Umfeld

Unsere Einrichtung wurde 1980 erbaut. Die Trägerschaft übernahm zunächst die Evangelisch-Lutherische Cantate Kirche der Gemeinde Kirchheim und wurde zum 01.02.2017 an die Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. übergeben.
Das Evangelische Haus für Kinder „Am Schlehenring“ bietet aufgeteilt in drei Kindergarten- und einer Hortgruppe Platz für bis zu 100 Kinder im Alter von zweieinhalb Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit.
Die Einrichtung befindet sich im Lindenviertel der Gemeinde Kirchheim. Das Wohngebiet liegt zwischen den Ortsteilen Heimstetten (S-Bahn-Anbindung) und Kirchheim. Sie ist hauptsächlich von Reihen- und Einfamilienhäusern umgeben. In unmittelbarer Umgebung unserer Einrichtung befinden sich die Grund- und Mittelschule sowie das Gymnasium. Auch das neue Rathaus entsteht in der Nähe. Fußläufig sind viele kleine Spielplätze sowie der Abenteuerspielplatz gut zu erreichen. Die angrenzenden Straßen sind verkehrsberuhigt.
Unsere Einrichtung wird hauptsächlich von Kindern aus der Gemeinde Kirchheim besucht. In der Gemeinde Kirchheim gibt es einen verhältnismäßig großen Anteil an Mehr-Kind-Familien und einen zunehmenden Anteil an Familien mit Migrationshintergrund aus verschiedenen Nationen (unter anderem aus Italien, England, Russland, Rumänien, Portugal u. a.).

3 Organisation

3.1 Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e.V. (DMO). Der Verein wurde 1884 gegründet und hat sich seitdem stetig vergrößert. Er bietet ein breit gefächertes Angebot wie z.B. in der Altenpflege, der Suchtberatung, der Familienhilfe, der Bahnhofsmission und vielem mehr. Mittlerweile betreibt die Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e.V. 19 Kindertageseinrichtungen in und um München. Gemäß ihrem Leitbild „Hilfe im Leben“ (s. Kap. 8.2) setzt sie ihren Auftrag um.

3.2 Zielgruppe

Im Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e.V. werden in drei Kindergartengruppen jeweils bis zu 25 Kinder im Alter von zweieinhalb Jahren bis zur Einschulung mit Wohnsitz in der Gemeinde Kirchheim betreut.
Hinzu kommt eine Hortgruppe mit Kindern aus den drei Grundschulen der Gemeinde. Es wird eine Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Fertig- und Fähigkeiten angestrebt.

3.3 Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegen sind in Bayern in folgenden Gesetzen verankert. Auf Bundesebene sind im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) die Grundlagen für die Einrichtungen festgeschrieben, sowie auch das Kinderschutzgesetz §8a.
Auf Landesebene gibt es das Bayerische Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung des BayKiBiG (AVBayKiBiG). Dort sind die verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien für eine kommunale und staatliche Förderung beschrieben.
Im BayKiBiG (Art. 10, Satz 1) steht:
„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen“.

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL) stellen einen ersten gemeinsamen Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle Bildungsorte in Bayern dar. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) werden die Schlüsselprozesse für die Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt. Die Handreichung für Bildung und Erziehung in den ersten drei Lebensjahren leistet einen Beitrag zu einer hohen Qualität bei der

außerfamiliären Bildung und Betreuung der unter Dreijährigen. Sie stellt eine Vertiefung und Präzisierung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans dar. Der BayBEP und die Handreichung sind die Grundlage zur Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und unterstützen die pädagogischen Mitarbeitenden in ihrer täglichen pädagogischen Arbeit.

3.4 Pädagogisches Mitarbeitende

Sowohl im Kindergarten- als auch im Hortbereich werden zur Betreuung und Bildung der Kinder pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte beschäftigt. Praktikant*innen und Auszubildende sind in unserem Haus für Kinder herzlich willkommen.

3.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist montags bis donnerstags von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr und freitags von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Der Bedarf wird einmal jährlich durch eine Elternbefragung überprüft.
Im Kindergartenbereich ist eine tägliche Kernzeit zwischen 8:30 Uhr und 12:30 Uhr verpflichtend, wodurch sich mit den Bring- und Abholzeiten eine Mindestbuchungszeit von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr (4-5 Std.) ergibt.
Im Hort gibt es eine tägliche Buchungszeit bis mindestens 15:30 Uhr und freitags bis 15:00 Uhr. Das entspricht der Buchungszeitkategorie von 3-4 Stunden. Nach Schulende kommen die Kinder selbständig in den Hort. Es ist unbedingt erforderlich Kinder, die nicht in den Hort kommen, rechtzeitig zu entschuldigen. Die Hortkinder werden abgeholt oder je nach Vereinbarung mit den Eltern, zur vollen oder halben Stunden selbständig nach Hause geschickt. Neben der Betreuung während der Schulzeit haben die Eltern die Möglichkeit, zu Beginn des Schuljahres eine Ferienbetreuung zu buchen.
Die Schließzeiten umfassen in der Regel die letzten drei Wochen im August, die Tage zwischen Weihnachten bis zu Heilig Drei König (6. Januar) sowie interne Planungs- und Fortbildungstage. Der Terminplan für das kommende Jahr in der Kindertageseinrichtung wird mit dem Elternbeirat besprochen und im Anschluss für alle Eltern in der Einrichtung und im Internet veröffentlicht.

3.6 Anmeldung/Aufnahme

In Kirchheimer Kindertageseinrichtungen ist die Aufnahme eines Kindes ab dem Alter von zweieinhalb Jahren möglich, wenn das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort in Kirchheim hat. Sie müssen Ihr Kind in dem Aufnahmeportal KITA Portal www.kitaplaner.de/kirchheim/elternportal/de/ anmelden, damit das Kind aufgenommen werden kann. Ein Tag der offenen Tür findet zwischen Mitte Februar bis Anfang März statt. Den genauen Termin finden Sie auf unserer Homepage und in den Kirchheimer Mitteilungen.
Im Mai werden die Eltern über eine Platzzusage zum nächsten Kindergarten- bzw. Hort-Jahr informiert.

3.7 Tagesablauf

Tagesablauf im Kindergarten

07:30 Uhr bis 08:00 Uhr	Gemeinsames Ankommen in einer Gruppe, ggf. Frühstück
08:00 Uhr bis 08.30 Uhr	Gleitendes Frühstück, Freispiel in den verschiedenen Gruppen
08:30 Uhr bis 09:00 Uhr	Morgenkreis und Zahnpflege
09:00 Uhr bis 10:00 Uhr	Gleitendes Frühstück im Brotzeitstüberl
09:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Freispiel mit der Möglichkeit an Angeboten teilzunehmen, Gartenzeit, Spaziergänge
12:00 Uhr bis 12:30 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
12:30 Uhr bis 13:30 Uhr	Ruhephase in den Stammgruppen
12:30 Uhr bis 14:00 Uhr	Mittagschlaf für die Kinder, die diesen benötigen
13:30 Uhr bis 16:00 Uhr	Freispiel und Garten
14:30 Uhr bis 15:00 Uhr	Spätbrotzeit in den Gruppen
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Freispiel gemeinsam mit den Hortkindern

Tagesablauf im Hort

11:15 Uhr bis 13:15 Uhr	Ankommen in der Hortgruppe, Freispiel
11:15 Uhr bis 12:30 Uhr	ggf. kleine Brotzeit
13:15 Uhr bis 14:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen der Hortkinder
14:00 Uhr bis 15:00 Uhr	pädagogisch betreute Hausaufgabenzeit
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Möglichkeit zur Teilnahme an Projekten, zum Freispiel im ganzen Haus und zur Spätbrotzeit

Durch eine offene Freizeitgestaltung, sowie durch ein differenziertes pädagogisches Angebot im strukturierten Tagesablauf, wollen wir den unterschiedlichen Interessen der Kinder gerecht werden.
Der Hort bietet den Kindern ein gemeinsames Mittagsessen, bei dem uns eine ausgewogene Mahlzeit ebenso wichtig ist, wie der kommunikative Austausch der Kinder untereinander. Die Betreuung bei der Erledigung der Hausaugaben gehören zu den Aufgaben des Horts. Dafür schaffen wir günstige Lernvoraussetzungen, geben den Kinder individuelle Planungshilfen oder Lernanregungen und wenden uns in besonderen Fällen an den zuständigen Lehrer. Eine Nachhilfe oder Einzelförderung im schulischen Kontext ist kein Bestandteil der Hortarbeit. Die Hausaufgaben werden Montag bis Donnerstag beaufsichtigt, am Freitag haben die Kinder die Möglichkeit, die Hausaufgaben eigenverantwortlich zu Hause zu machen.

4 Allgemeine Pädagogik

4.1 Pädagogische Grundhaltung

Wir verstehen Bildung und Lernen als lebenslangen Prozess. Dabei sind die ersten sechs Lebensjahre und die Grundschulzeit die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre. Hier wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt. Dies geschieht vor allem über das Spiel, denn dies bildet die Grundlage für die Entwicklung unterschiedlichster Fähigkeiten. Mit der Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und im Austausch mit seinen Mitmenschen macht das Kind Erfahrungen auf unterschiedlichsten Ebenen. Aufgrund der vielfältigen Lernerfahrungen nimmt das Freispiel einen hohen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein.

Das Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Umgebung von Geburt an aktiv mit und sind im Austausch mit den Menschen, die sie umgeben. Ausgestattet mit einem hohen Lerneifer und Wissensdrang erforschen sie von Beginn an ihre Umgebung (vgl. BEP, S. 11). Dabei unterscheidet sich jedes Kind durch seine Persönlichkeit von anderen Kindern. Es bietet eine Vielzahl von einzigartigen Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo.
Für uns steht das einzelne Kind mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt. Wir setzen bei den jeweiligen Stärken des Kindes an und ermutigen es, seinen Handlungsspielraum kontinuierlich zu erweitern. Zur Entwicklung gehören auch Misserfolge, aber Fehler helfen beim Lernen. Uns ist eine wertschätzende Umgebung sehr wichtig. Diese gibt den Kindern Sicherheit, sich Herausforderungen zu stellen und ihre Fähigkeiten auszubauen.

4.1.1 Geschlechtersensible Erziehung

Die Kinder werden unterstützt, eine eigene positive Identität zu finden, ohne in überkommenes Rollenverhalten gedrängt zu werden. Unabhängig vom Geschlecht sollen sich Kinder als gleichwertig erleben und offen ihre Möglichkeiten entdecken sowie ihre Fähigkeiten entwickeln. In der Freispielsituation werden die Kinder gleichermaßen angeregt, die unterschiedlichsten Spielmöglichkeiten zu nutzen.

4.1.2 Interkulturelle Erziehung

Ziel interkultureller Erziehung und Bildung ist es, die Kinder in ihrem natürlichen Interesse an verschiedener Sprachen und Kulturen zu stärken. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster (vgl. BayBEP Auflage

10., S. 129). Wir bemühen uns daher auch um engen Austausch mit den Eltern und gestalten gemeinsam ein Kultur-Fest, bei dem verschiedene traditionelle Speisen verkostet werden. Außerdem haben wir in der Muttersprache der Kinder geschriebene Kinderbücher bei uns im Haus, die wir den Eltern bei Interesse oder Bedarf ausleihen.

4.1.3 Inklusive Erziehung

Im Kindergarten gibt es zwei Integrationsplätze, die Kinder mit besonderen Bedarfen belegen, die die Voraussetzung des § 53, 54 Abs. 1 Nr. 1 ff. SGB XII erfüllen. Wir gehen auf diese Bedarfe gezielt ein – auch durch die Unterstützung von Fachdiensten – um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken. Durch klare und nachvollziehbare Regeln wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem sich jedes Kind im geschützten Rahmen entwickeln kann. In unserer Kindertageseinrichtung werden spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt.

4.2 Die Rolle der pädagogischen Mitarbeitenden

Der Erwachsene übernimmt bei uns die Rolle des Bildungsbegleiters und unterstützt das Kind im Freispiel sowie durch Angebote. Verlässlichen Strukturen ermöglichen einen sicheren Rahmen, in denen sich das Kind ausprobieren kann. Für die pädagogischen Mitarbeitenden bedeutet dies, das Kind in seiner Individualität anzunehmen und zu unterstützen, damit es zunehmend selbständiger seine Lern- und Bildungsprozesse gestalten kann. Das Team beobachtet, dokumentiert und leitet daraus fördernde Angebote für die Kinder ab. Unser pädagogisches Handeln reflektieren wir regelmäßig sowohl alleine als auch im Rahmen unserer Teamsitzungen und passen es dem pädagogischen Alltag an.

4.3 Nutzung der Räume: Teiloffenes Konzept

Kinder brauchen neben den Begleiter*innen, die ihnen zuhören und sie unterstützen, vorbereitete Räume und einen strukturierten Tagesablauf. Unser Haus arbeitet nach dem teiloffenen Konzept. Die Kinder gehören einer Stammgruppe an, in der sie ihren Garderobenplatz und ihr Eigentumsfach finden, in dem sie ihre gemalten Bilder und andere Schätze aufbewahren können. In der Stammgruppe findet der Morgenkreis, das Zähneputzen und das Mittagessen sowie die Spätbrotzeit statt. Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, die anderen Gruppen- und Nebenräume zu nutzen (Bauraum, Rollenspielraum oder Kreativraum). Um den Kindern ein möglichst vielfältiges Spielangebot unterschiedlichster Materialien bieten zu können, haben wir unsere Räume in unterschiedliche Bereiche unterteilt. Die Kinder können sich nach ihren Interessen intensiv mit den Materialien und Angeboten auseinandersetzen und sich im Spiel vertiefen. Bei der Materialauswahl achten wir auf Qualität, Nachhaltigkeit und eine ansprechende Anordnung und gute Erreichbarkeit der Spielmaterialien, die den Kindern frei zur Verfügung stehen. Die Gestaltung und Ausstattung der Räume soll die Kinder zum eigenständigen Tun anregen sie dabei unterstützen, ihren Interessen nachgehen zu können, die sie für ihre Selbstbildungsprozesse benötigen. Dabei soll die Anzahl der Kinder bei der Verteilung auf die Räume in einem ausgeglichenen Verhältnis sein. Dafür nutzen wir ein Ampelsystem, das den Kindern visualisiert, welche Räume gerade belegt sind. Aufgrund der unterschiedlichen Tagesabläufe und altersentsprechenden Bedürfnisse der Kinder, ist der Hort von den Kindergartenräumen getrennt in einem anderen Teil des Hauses untergebracht und gestaltet. Dennoch ist auch der Hort im teiloffenen Konzept integriert, indem sich die Kinder im Hort bzw. Kindergartenbereich besuchen und spielen können.

<u>Gelbe Gruppe – Bauraum</u>

In der gelben Gruppe befindet sich eine Vielfalt an Baumaterialien, wie beispielsweise große und kleine Legosteine, eine Wand mit Legoplatten und Holzbausteine, mit denen die Kinder frei oder nach Vorlage bauen können. Kinder lernen hier neben ersten Erfahrungen im Bereich der räumlichen Gestaltung und Statik, Formen und Muster zu benennen und zu erfahren. Damit sie die Möglichkeit haben, ihre Bauwerke planvoll vorzubereiten, bieten wir ihnen auch ein „Architekten-Ecke“ an, in dem die Kinder ihre Bauvorhaben zunächst in Baupläne einzeichnen, vermessen und planen können. Hier haben die

Kinder verschiedene Gegenstände zur Verfügung wie beispielsweise Lineal, Bleistift, Zirkel, verschiedene Schablonen und ausrangierte Architektenpläne. Vervollständigt wird unser Bauraum durch verschiedene Regelspiele, die das Thema „Bauen“ aufgreifen und thematische Bücher.

Rote Gruppe – Kreativraum

Im Kreativraum haben die Kinder die Möglichkeit, sich schöpferisch nach eigenen Ideen zu betätigen. In offenen Regalen befinden sich verschiedene Papiere, Stifte, Scheren, Aufkleber, Knete, Korken und vieles mehr, die den Kindern zum freien Gestalten zur Verfügung stehen. Besondere Materialien, bei denen die Kinder Unterstützung benötigen, erhalten sie auf Anfrage oder im Rahmen von gezielten Angeboten. Neben freien Angeboten gibt es auch gezielte Angebote, die sich an den Jahreszeiten und Festen orientieren. So beziehen wir die Kinder in die Vorbereitung von Festen auch bei der Dekoration mit ein, greifen ihre Ideen auf und setzen neue Impulse durch die Auswahl an Materialien und Beispielen.

Grüne Gruppe – Rollenspielraum

Neben verschiedenen Kleidungsstücken, Spielfiguren, Kasperlpuppen und Tierfiguren befindet sich in dem Rollenspielraum auch ein Spielhäuschen. Dieses kann je nach Thema in eine Puppenecke mit Küche und Puppenbett, eine Eisdiele oder auch in ein Krankenhaus umgestaltet werden. Der Rollenspielraum dient, neben der Wortfabrik, auch als Schwerpunkt für unsere Sprachförderung. Begleitet durch die pädagogischen Mitarbeitenden gibt es hier immer wieder neue Sprachanreize, die die Kinder entdecken können. In Rollenspielen können Kinder verschiedene soziale Aktivitäten einbringen und Perspektiven von anderen übernehmen. Ebenso gibt es ausgewählte Bilderbücher, die kombiniert mit dem entsprechenden Spielmaterial, neue Sprachimpulse bieten.

Hortbereich

Gemeinsam mit den Hortkindern haben wir den Gruppenraum bewusst modern und gemütlich ausgestattet, um ihnen nach der Schule einen Rückzugsort zum Wohlfühlen zu bieten. Im Hortbereich gibt es eigene Rollenspiel-, Mal-, Ruhe- und Bauecken. Ein separater Hausaufgabenraum bietet eine reiz arme Umgebung, um konzentriert die Hausaufgaben erledigen zu können.

Brotzeitstüberl / Flur

Das „Brotzeitstüberl“ ist mit Tischen, Stühlen und einer Kinderküche ausgestattet. Hier haben wir die Möglichkeit, mit den Kindern zu backen und kleine Mahlzeiten zuzubereiten. Am Vormittag findet dort das gruppenübergreifende, gleitende Frühstück statt. Den Kindern steht jederzeit Wasser frei zur Verfügung. Dafür nutzen wir Trinkflaschen, die die Kinder eigenständig auffüllen können.

Turnraum

Der Turnraum steht den Kindergartenkindern in der Freispielzeit täglich zur Verfügung und wird von einer pädagogischen Mitarbeitenden betreut. Diese bereitet entweder ein gezieltes Bewegungsangebot vor oder gestaltet gemeinsam mit den Kindern die Turnstunde als Bewegungslandschaft. Die Kinder können dann selbst die Materialien, mit denen sie turnen möchten, auswählen. Herausfordernde und kräftigende Bewegungen stärken das positive Körperbewusstsein und tragen entscheidend zur Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei. Im Turnraum befinden sich Kletter- und Sprossenwand, Taue, Bälle, Bänke, Schwungtücher und Springseile, Reifen, Matten und Weichbodenmatten. Zudem sind wir Teilnehmer des Programms „Fit4Future“ der DAK. Hierfür wurde unserer Einrichtung das Turnmaterial von Hengstenberg zur Verfügung gestellt.
In der Mittagszeit dient der Turnraum zum Schlafen und Entspannen für die Kinder, die dies möchten. Jedes Kind hat eine eigene Matratze mit Kissen und Decke. Geschichten und Märchen sorgen für eine ruhige und entspannte Atmosphäre.
Eine Besonderheit ist das „Angie-Turnen“. Hier kommt eine lizensierte Trainerin des örtlichen Sportvereins KSC am Vormittag in unseren Turnraum. Sie bietet gezielte Bewegungsangebote für die Kinder an. Am Nachmittag finden auch Angebote für die Hortkinder im Turnraum statt.

Experimentarium
Was geschieht, wenn ich zwei Farben mische? Wie viele Linsen passen in ein Glas? All diesen Fragen wird in unserem Experimentarium nachgegangen. Begleitet von einer pädagogischen Mitarbeitenden erfahren die Kinder hier erste physikalische Gesetze, mathematische Zusammenhänge und chemische Reaktionen.

Wortfabrik
In unserer „Wortfabrik“ befindet sich unsere Leseecke mit einer gemütlichen Couch und einer großen Auswahl an Bilder- und Sachbüchern. Hier können sich die Kinder zurückziehen und entspannen. Mit Stiften und Papier oder an der Tafel können sie erste Erfahrungen im Bereich der Schriftsprache sammeln.

Außengelände
Unser Außengelände verfügt über eine große Freifläche und ist von einem Zaun, Büschen und Bäumen umgeben. Die Baumbestände spenden im Sommer zusätzlich zu den Sonnensegeln Schatten. Ein Matschbereich, Klettergerüst, Rutsche, Nestschaukel, zwei Tipis zum Verstecken und Schaukeln regen zum Bewegen an. Auch Sandkästen, ein Balancebalken, Holzpferde und Fahrzeuge stehen den Kindern zur Verfügung. In unserem überdachten Eingangsbereich hat außerdem unsere Werkbank Platz. Diese kann bei Angeboten genutzt werden.
Wir legen großen Wert auf regelmäßige Gartenzeiten. Die älteren Kinder haben die Möglichkeit, den Garten auch allein für sich zu nutzen. Hierfür gibt es klare Absprachen, in welchen Bereichen sie spielen können.

4.4 Gestaltung von Übergängen

4.4.1 Gestaltung der Eingewöhnung im Kindergarten

Innerhalb der ersten zwei Monate des neuen Betreuungsjahres findet in unserer Kindertageseinrichtung ein Informationselternabend (mit anschließender Wahl des Elternbeirats) statt. Hierbei präsentieren wir den Eltern wichtige Aspekte zur Konzeption, pädagogischen Schwerpunkten, Tagesablauf, Wochen- und Jahresstruktur sowie zu organisatorischen Gesichtspunkten.
Die Eingewöhnung verläuft immer individuell und in Absprache mit den Eltern. Sie kann nach wenigen Tagen, aber auch erst nach einigen Wochen abgeschlossen sein. Wir legen großen Wert auf einen sanften Übergang, weil dies die Grundlage für eine gelungene Kindergartenzeit bietet. Anfangs wird das Kind von einem Elternteil begleitet – je nach Befindlichkeit des Kindes findet die erste Trennung am ersten oder auch erst in den darauffolgenden Tagen statt. Diese dauert zunächst nie länger als eine Stunde und wird kontinuierlich gesteigert.

4.4.2 Gestaltung des Übergangs in die Grundschule

Die ABC-Piraten werden im letzten Kindergartenjahr intensiv auf die Schule - ein neues Kapitel in ihrem Leben - vorbereitet. Sie erhalten verstärkt verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgaben. Gegen Ende des Kindergartenjahres dürfen die Kinder in ihrer Sprengelschule an einer „Schnupperstunde“ bei den Erstklässlern*innen teilnehmen. Sie lernen so die Räumlichkeiten und meist auch den Pausenhof kennen. Kurz vor den Sommerferien wird der Schulweg gemeinsam mit der Polizei besprochen und das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt. Zum Ende der Kindergartenzeit wird ein Abschiedsfest veranstaltet.

4.4.3 Übergänge im Hort

Bei einem internen Wechsel vom Kindergarten in den Hort findet die Eingewöhnung fließend im Alltag statt: Die „ABC-Piraten“ unternehmen gemeinsame Ausflüge mit den Hortkindern und kennen die pädagogischen Mitarbeitenden durch das Umsetzen des teiloffenen Konzeptes ohnehin schon. Schulkindern, die von anderen Kindertageseinrichtungen zu uns in den Hort kommen, bieten wir einen Schnuppernachmittag gemeinsam mit den Eltern an. Sie haben so die Gelegenheit die pädagogischen Mitarbeitenden, unsere Räume und auch die anderen Kinder kennenzulernen. Wir empfehlen neuen Familien, ihre Kinder bereits Ende der Sommerferien in den Hort zu schicken.

So können die Kinder entspannter den Hortalltag kennenlernen und müssen sich nicht zeitgleich noch auf den neuen Schulalltag einstellen. Um leichter in den Hortalltag mit seinen Regeln und Strukturen hineinzufinden und schneller soziale Kontakte zu knüpfen, übernehmen die älteren Hortkinder Patenschaften und sind Ansprechpartner für die neuen Kinder. In den ersten Schulwochen werden die neuen Kinder vom Hortpersonal von der Schule abgeholt, um den Weg in den Hort zu festigen.
Die Hortkinder, die nach der vierten Klasse den Hort verlassen, werden mit einem Fest verabschiedet.

4.5 Ernährungs- und Hygienekonzept

Im Evangelischen Haus für Kinder werden die aktuellen Rahmenhygienepläne umgesetzt und bei Bedarf weiterentwickelt.
Unser Haus wird durch die diakonia inhouse (100% Tochtergesellschaft der DMO) betreut. Durch den Einsatz von ausgebildeten Hauswirtschaftsleitungen und zusätzlichen hauswirtschaftlichen Hilfskräften wird die Verpflegung, Reinigung und Textilpflege unserer Kindertageseinrichtung sichergestellt.
Bei den Rezepten und der Speiseplangestaltung werden die Vorgaben der Vernetzungsstelle für Kita- und Schulverpflegung Bayern, sowie das Bundesprogramm „fit Kid“ angewendet. Bei der Zubereitung von Frühstück, Mittagessen und Brotzeit wird Wert auf biologisch angebaute, regionale Lebensmittel gelegt. Der soziale- und ökologische/nachhaltige Aspekt und das aktive Vermeiden von Lebensmittelverschwendung ist der diakonia inhouse wichtig. Außerdem achten wir auf eine gesunde, abwechslungsreiche und altersgemäße Speisen- und Getränkeauswahl.

Dem Thema Ernährung kommt in vielfältiger Hinsicht eine zentrale Bedeutung zu. Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitig Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten „[…] auch ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder“ (s. BEP, Seite 369). So wird auf eine angenehme Atmosphäre mit ausreichend Zeit für die Mahlzeiten geachtet. Die Kinder bedienen sich an den bereit gestellten Speisen und essen ihren Fähigkeiten entsprechend selbständig, mit dem Ziel ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren.
Für genauere Informationen steht unseren Eltern eine Kücheninformationswand und die Homepage www.picco-mahlzeit.de zur Verfügung.

4.6 Entwicklungsdokumentation: Portfolio

Das Portfolio soll möglichst viel über seinen Besitzer und seine persönliche Entwicklung verraten. Es ist Eigentum des Kindes, ein Tagebuch seiner Entwicklung, das seine Einsichten über die Welt darstellt und dokumentiert. Der Ordner ist dem Kind jederzeit frei zugänglich. In diesem individuellen Bildungsbuch befinden sich Fotos, Kinderkunstwerke, Lieder, Sprüche und besondere Begebenheiten. Es dient zur Kommunikation mit dem Kind und hilft, besondere Interessen, Talente und Entwicklungsfortschritte sichtbar zu machen. Es geht um eine Entwicklungsdokumentation, die deutlich macht, wie die Kinder lernen und wie sie sich entwickeln. Am Ende der Kindergarten- bzw. Hortzeit nimmt das Kind seinen Portfolio-Ordner mit nach Hause.

5 Pädagogische Schwerpunkte

In der pädagogischen Arbeit der Kindertageseinrichtung werden die Grundsätze und Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit gemäß dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans“ (BEP) und dem „Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) zugrunde gelegt. Die pädagogischen Mitarbeitenden bilden und erziehen die Kinder ganzheitlich und wirken auf ihre Integrationsfähigkeit hin. Sie unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeiten.

5.1 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

5.1.1 Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist ein hohes Selbstwertgefühl. Dieses entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und bedingungslos geliebt fühlt. Um dies zu fördern, bieten wir ausreichend Gelegenheiten, die es dem Kind ermöglichen, stolz auf seine Leistungen und Fähigkeiten, seine Kultur und Herkunft zu sein. Wir regen es zur Selbständigkeit an und ermutigen es in schwierigen Situationen nicht aufzugeben, z. B. beim täglichen An- und Ausziehen. Durch das Erkennen eigener Stärken kann es ein positives Selbstkonzept von sich und seinen Fähigkeiten entwickeln.

Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Daher achten wir drauf die Kinder partizipativ zu beteiligen (s. Punkt 5.1.3). Kinder folgen aber nicht nur ihren eigenen Bedürfnissen, sondern möchten von ihrem sozialen Umfeld akzeptiert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Kinder bereit auch Handlungszielen zu folgen, die von außen an sie herangetragen werden.
Wir setzen grundsätzlich an den Stärken an und ermutigen das Kind so, seinen Handlungsspielraum kontinuierlich zu erweitern. Dies erreichen wir, indem wir Angebote bereithalten, die die unterschiedlichen Altersstufen in unserer Einrichtung berücksichtigt. Erfolg führt dabei zu einem Gefühl der Selbstwirksamkeit und unterstützt damit die Entwicklung von Selbstvertrauen.
Das Kind beobachtet sein Verhalten und bewertet es, je nachdem ob es nach seinem eigenen Gütemaßstab erfolgreich oder nicht erfolgreich war. Dieses selbstregulative Verhalten unterstützen wir, indem wir Handlungsabläufe oder Problemlöseprozesse des Kindes besprechen und ihm so zeigen, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann. Zudem verbalisieren wir die Handlungsschritte der Kinder und motivieren sie, ihre Handlungen sprachlich zu begleiten (lautes Denken). Wir achten darauf, dass sich das Kind angemessene Gütemaßstäbe setzt. Regeln, die zuvor gemeinsam vereinbart wurden und allen Kindern bekannt sind, erleichtern das Ausprobieren, da sie einen geschützten und sicheren Rahmen bilden. Wenn die Regeln nicht eingehalten werden, folgen vorhersehbare Konsequenzen.

Kognitive Kompetenzen

„Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse“ (BEP 2016, S. 46). Wir unterstützen die Entwicklung dieser Kompetenzen, indem wir die Kinder auffordern zu beschreiben, was sie wahrnehmen, beispielsweise durch Tastspiele oder Hörübungen. So können Kinder Sinnzusammenhänge verstehen und begreifen lernen.
Durch Lieder, Reime, Gedichte und Geschichten trainieren wir auf kindgerechte Art ihre Merkfähigkeit. Sie erlernen altersgemäße Lerninhalte, beispielsweise Farben, Zahlen und Formen zu erkennen, zu benennen und zu unterscheiden.
Die Kinder lernen unterschiedliche Problemlösungen kennen und werden von den pädagogischen Mitarbeitenden im Gespräch ermutigt, eigenständige Lösungen zu entwickeln.

Physische Kompetenzen

Das Kind lernt bei uns grundlegende Hygienemaßnahmen wie den Toilettengang und Händewaschen selbständig auszuführen. Wir erarbeiten gemeinsam den gesundheitlichen Wert von ausgewogener Ernährung und Getränken und nehmen hier eine Vorbildfunktion ein. So wollen wir ein Bewusstsein für gesunde Lebensführung schon bei den jungen Kindern verankern. Ebenso wichtig wie die Ernährung ist ein ausreichendes Maß an körperlicher Bewegung sowohl im Bereich der Grob- als auch der Feinmotorik.

Durch unser teiloffenes Konzept haben die Kinder täglich die Möglichkeit, die Turnhalle während der Freispielzeit unter Aufsicht zu nutzen und sich ausreichend zu bewegen. Außerdem wird der Garten ausgiebig genutzt. Einmal wöchentlich kommt zudem eine Assistenzkraft in unsere Einrichtung, die mit den Kindern gezielte Übungen zur Förderung der Motorik durchführt.

5.1.2 Lernmethodische Kompetenzen

Lebenslanges Lernen setzt selbst gesteuertes Lernen voraus. Personale Kompetenzen sind hierfür die Grundlage. Neben der Förderung dieser Kompetenzen, bieten wir regelmäßig Projekte an, die von den Interessen der Kinder inspiriert sind, um die Kinder in ihren Lernprozessen zu unterstützen. So gab es zum Beispiel Projekte zum Thema Igel, Regenwurm und Insekten im Kindergartenbereich. Im Hort hat sich inzwischen eine Theatergruppe gebildet, da die Kinder große Freude am Aufführen von Sankt Martin beim Martinsfest hatten und dies nun auch weiterführen möchten.

5.1.3 Soziale Kompetenzen

Das Kind hat bei uns die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern dabei zu helfen, indem wir uns offen und wertschätzend verhalten, neue Gruppenmitglieder bei der Kontaktaufnahme unterstützen und soziales Verhalten verbalisieren. Die Kinder lernen, sich in ihr Gegenüber hineinzuversetzen und verschiedene Strategien zur Konfliktlösung zu entwickeln. Die Grundlagen der Kommunikation werden erlernt, beispielsweise meinen Gegenüber ausreden zu lassen und eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Da die Fähigkeit zur angemessenen Kommunikation einer der wichtigsten Kompetenzen für erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, werden den Kindern hier viele Gelegenheiten für Gespräche geboten, beispielsweise der Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtung, Kinderkonferenzen oder auch das Besprechen von Experimenten. Bei gemeinsamen Aktivitäten, z. B. beim Tischdecken oder im Spiel, ist es wichtig mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie lernen unter anderem sich mit dem Gegenüber abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen und abzustimmen. Wir bieten den Kindern Kooperationsmöglichkeiten, z. B. bei der Gestaltung der Räume, bei der Vorbereitung von Festen und bei der Planung täglicher Aktivitäten.

<u>Partizipation</u>
Partizipation meint Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Kinder möchten selbstbestimmt agieren. Daher geben wir den Kindern möglichst oft die Möglichkeit, sich altersangemessen aktiv im Alltag und an Entscheidungen zu beteiligen, beispielsweise indem regelmäßig Kinderkonferenzen stattfinden. Auch in der Ferienplanung, bei der Gestaltung von Angeboten und der Essensplanung können sich die Kinder aktiv einbringen. Durch unser teiloffenes Konzept können die Kinder während der Freispielzeit zudem sehr selbständig entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten. Die Kinder entwickeln dabei ihre Eigen- und Mitverantwortung und lernen das Demokratieprinzip kennen.

<u>Resilienz</u>
Resilienz beschreibt die Widerstandsfähigkeit, sich gegenüber von Veränderungen und Belastungen zu behaupten – diese also zu bewältigen. Elementar sind dabei Schutzfaktoren. Wir richten unseren Blick daher auf die Stärken, Ressourcen und Potentiale der Kinder und sehen sie als kompetente Akteure ihrer Entwicklung. Im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ fördern wir die Kinder bei der Entwicklung passender Kompetenzen. Um die Risikofaktoren zu minimieren, stehen wir im engen Kontakt mit Fachstellen und Eltern und nehmen mit den Kindern an Workshops, z. B. zum Thema „Mobbingprävention“ teil.
Wir haben zudem ein eigenes Schutzkonzept, das genauer beschreibt, wie wir auf Risiken reagieren und ihnen vorbeugen.

5.2 Bildungsbereiche

5.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Kinder suchen nach Antworten auf die großen Lebensfragen, wie z. B. Tod und Geburt. In der persönlichen Auseinandersetzung mit Traditionen und Wertesystemen erschaffen sich Kinder ihr eigenes Weltbild.
In den Festen des Jahreskreises bringen wir den Kindern unsere christlichen Feste näher. Zu unseren Ritualen gehört auch der monatliche religiöse Morgenkreis, der zusammen mit der Cantate Kirche durchgeführt wird. Die Begegnung mit Kindern anderer religiöser Herkunft wird als Bereicherung angesehen. In unserer globalen Welt ist es unabdingbar, dass Kinder Personen mit anderen Religionen, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind. Sie leben einen solidarischen Umgang miteinander und werden offen für andere religiöse Überzeugungen.
Neben dieser Unterstützung in der Wertebildung sind emotionale und soziale Kompetenzen wesentlich für eine gelingende Integration in die Gemeinschaft. Sprachliche und kognitive Kompetenzen sind eng damit verknüpft. Daher unterstützen wir die Kinder und passen unser Handeln ihren Bedürfnissen und ihrer Entwicklung an.

5.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Als Träger des Gütesiegel Buchkindergarten sind Leseförderung sowie die Lese- und Sprachentwicklung von Kindern ein pädagogischer Schwerpunkt. In einem Buchkindergarten nehmen die frühen kindlichen Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur einen zentralen Stellenwert ein. Ziel der Sprachbildung ist es, dass das Kind sein Denken sinnvoll und differenziert ausdrücken kann. Gezielte Angebote wie regelmäßiges Vorlesen, Geschichten erzählen und Nacherzählen, Rollenspiele, das Erzählen im Morgenkreis, der regelmäßige Besuch der Bücherei usw. gehören zu unseren pädagogischen Angeboten.
Kinder entwickeln Interesse und Freude an Laut- und Wortspielen, Reimen und Geschichten. Ein fester Bestandteil im Bereich der Sprachförderung ist das „Wort der Woche“, welches jede Gruppe im Morgenkreis durchführt. Hier werden zu den einzelnen Buchstaben des Wortes weitere Wörter gesucht und notiert. So lernen schon die jüngeren Kinder spielerisch die verschiedenen Laute der Wörter kennen. Im letzten Jahr vor der Einschulung besuchen die Kinder, die Deutsch als Zweitsprache sprechen oder aus anderen Gründen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, nach Rücksprache mit den Eltern den „Vorkurs Deutsch“, der in Kooperation mit der Grund- und Mittelschule stattfindet.

5.2.3 Fragende und forschende Kinder

Kinder haben ein hohes Interesse an naturwissenschaftlichen Themen. Sie haben Freude am Beobachten und Entdecken. Beim Experimentieren lernen sie Gesetzmäßigkeit und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen. Die Kinder gewinnen Einblicke in das Gebiet der belebten und unbelebten Natur.
In unserem Experimentarium bieten wir verschiedene Themengruppen an, wie z. B. Wasser, Luft, Licht und Farben. Ergänzend hierzu ist der Bereich der mathematischen Bildung im Bauraum als weiterer Schwerpunkt angesiedelt. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen werden besonders hervorgehoben. Die Kinder erfahren beispielsweise an der Lego-Wand Muster, Reihenfolgen und Symmetrien. Diese können sie dann auf andere Bereiche übertragen. Durch die Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen die Kinder erste Erfahrungen von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. In der Architektenecke lernen die Kinder verschiedene Formen selbst zu zeichnen und mit einfachen geometrischen Grundformen neue Dinge zu erschaffen (beispielsweise aus einem Viereck und einem Dreieck entsteht ein Haus).
Auch im Alltag begegnet dem Kind immer wieder Mathematik: beim Zählen im Morgenkreis, beim Messen welcher Turm größer ist, beim Kochen, indem es das Mehl abwiegt. Auch in der Sprache finden sich mathematische Begriffe wie größer, kleiner, mehr, weniger. Ebenso ist das tägliche Einstellen des Kalenders eine Übung für die zeitliche Orientierung. Die Kinder sollen mit allen Sinnen und spielerisch mit mathematischen Inhalten experimentieren können, um so einen positiven Bezug für die späteren Lernprozesse in der Schule zu haben.

Umweltbildung und -erziehung nimmt einen hohen Stellenwert in unserem Haus ein. Sie berührt viele Lebensbereiche: von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werterhaltenden bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Wir ermöglichen den Kindern durch regelmäßige Spaziergänge und Aufenthalte in der freien Natur, die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erforschen.
Wir gehen sorgsam mit Strom und Wasser um, trennen unseren Müll und achten auf eine saubere Umwelt, wie beispielsweise das Sauberhalten unseres Gartens und unserer unmittelbaren Umgebung durch das gemeinsame Einsammeln von Müll. Die Kinder erfahren, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde und saubere Umwelt einzusetzen.

5.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Kreativität ist die Fähigkeit im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt und der Beziehungen in ihr. Neugier, Lust und Freude am schöpferischen Tun sind der Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.
In unserem Kreativraum bieten wir eine Vielfalt an Materialien, wie z.B. verschiedene Papiere, Farben, unterschiedliche Stifte, Scheren, Wolle usw. an. Die Kinder entwickeln verschiedene Techniken, experimentieren mit Farben, zeichnen und malen, stellen plastische Figuren aus Knete oder Ton her.
Die ausgestellten Werke erfüllen die Kinder mit Stolz, sie erfahren Anerkennung und Wertschätzung.
Musik gehört ebenfalls zu den kreativen Ausdrucksformen mit denen Kinder schon von Geburt an kommunizieren können. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zuzuhören und selbst Töne zu produzieren. Kinder reagieren meist auch mit spontaner Bewegung auf Musik. Sie ist ein Teil ihrer Erlebniswelt und fördert nachweislich die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Musik kann zur Entspannung, Aufmunterung und zur emotionalen Stärke beitragen. Sie ist ein ideales Mittel, mit dem Kinder sich ausdrücken können. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren werden auch soziale Aspekte der Entwicklung gefördert. Die Kinder müssen aufeinander eingehen, einen Rhythmus finden, einander zuhören. Wir fördern dies, indem wir mit ihnen Lieder singen, Klanggeschichten durchführen und Spiele mit Musik (Stopp-Tanz) anbieten. Außerdem findet einmal wöchentlich gemeinsam mit allen Gruppen ein musikalischer Morgenkreis in der Turnhalle statt.

5.2.5 Starke Kinder

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil der Erziehung des Kindes. Kinder suchen Bewegungsreize und haben Freude daran. Dabei erwerben sie Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper. Durch Bewegung werden das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten gestärkt und eine gesunde Entwicklung gefördert. Bewegung ist auch bedeutsam für kognitive Leistungen und soziale Verhaltensweisen. Grobmotorische Grundformen werden gefestigt und weiterentwickelt beispielsweise beim Hüpfen, Laufen, Kriechen, Stützen, Werfen, Hängen, Balancieren usw. Gelegenheit hierzu gibt es beim täglichen Turnen, wobei die Kinder selbst entscheiden können, ob sie teilnehmen möchten. Kinder, die mehr Bewegung benötigen, bekommen bei uns die Möglichkeit dazu. Wir motivieren die Kinder mindestens einmal wöchentlich den Turnraum zu besuchen. Zusätzlich zur Bewegungslandschaft findet einmal wöchentlich eine gezielte Turnstunde für die älteren Kinder statt. Dieses Angebot wird von einer qualifizierten Übungsleiter*in für Sport mit Kindern durchgeführt.
Im Garten, den wir täglich nutzen, bieten sich weitere Bewegungsanreize für die Kinder, wie Schaukeln, Klettern, Balancieren und Ballspielen. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Abenteuerspielplatz, den wir gerne nutzen.

6 Kooperation und Zusammenarbeit

<u>Zusammenarbeit im Team</u>
Das Team bildet die Grundvoraussetzung für eine gelingende Arbeit. Jedes Teammitglied kann sich mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten und persönlichen Stärken einbringen. Über Kommunikation und Aufgabenverteilung erreichen wir eine konstruktive Teamarbeit. Gemeinsam planen und erarbeiten wir Projekte, Monatspläne, wöchentlich Teamsitzungen, Reflexionen, bereiten

Elterngespräche vor, leiten Praktikant*innen an und nehmen an Fortbildungen sowie Fallbesprechungen teil.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogische Mitarbeitende begegnen sich auf Augenhöhe als gleichwertige Partner*innen. Wir suchen die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung gegenseitig öffnen, Erziehungsvorstellungen ausgetauscht und zum Wohle des Kindes kooperiert wird. Der gegenseitige Austausch fördert die Entwicklung des Kindes und schafft die Vertrauensbasis zwischen den Eltern und Fachkräften.
Dies setzen wir um durch:

- Elternabende zu unterschiedlichen Inhalten
- Magnetwand mit aktuellen Aushängen / Infos
- Elternbriefe
- Tür- und Angelgespräche
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Einzelgespräche: Entwicklungsgespräche mind. 2-mal jährlich im Kindergarten, Erstgespräche im Hort und je nach Bedarf
- Ausflüge
- Elternbeirat

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres bis zum 31.10. in einer gemeinsamen Wahl von Hort und Kindergarten gewählt. Er ist für uns eine wichtige Schnittstelle zwischen den Bedürfnissen der Eltern, Kinder, Mitarbeitenden und Träger. Daher legen wir großen Wert auf eine offene, direkte Kommunikation und einen regelmäßigen Austausch. Durch die Geschäftsbereichsleitung wird in der Regel zweimal im Jahr ein einrichtungsübergreifendes Elternbeiratstreffen einberufen, in dem Belange besprochen werden, die alle Einrichtungen betreffen. Die Gemeinde Kirchheim beruft ebenfalls zweimal im Jahr eine trägerübergreifende Sitzung aller Kirchheimer Einrichtungen ein. Hier können ortsspezifische Themen angesprochen und Feste und Aktionen im Ort gemeinsam geplant werden.
Der Elternbeirat unterstützt uns bei der Planung und Durchführung von Ausflügen und Festen, Vater-Kind-Aktionen und Elternabenden.

Fachdienste

Wir arbeiten vernetzt mit anderen Fachdiensten, beispielsweise der Frühförderstelle Feldkirchen, Ergotherapeut*innen und Logopäd*innen zusammen. So können wir eine optimale Förderung des Kindes auch im Kindergartenalltag im Austausch mit den Therapeut*innen sicherstellen, indem wir Übungen im Kindergartenalltag integrieren. Hierzu benötigen wir jedoch immer das schriftliche Einverständnis der Eltern.

Grundschulen

Wir arbeiten mit allen drei Grundschulen in Kirchheim eng zusammen. Unsere zuständige Sprengelschule ist die Grund- und Mittelschule Kirchheim. Auch mit der Silva-Grundschule und der Martin-Luther-Grundschule besteht ein regelmäßiger Kontakt. Die Schulen laden die Kinder ihres Sprengels zu Festen und Aktionen ein und erleichtern so den Übergang von Kindergarten zu Schule. Bei Bedarf finden Besprechungen mit den pädagogischen Mitarbeitenden der Hortgruppe und den betroffenen Lehrer*innen statt. Inhalte gegenseitiger Information sind der Alltag in Schule und Hort, die Hausaufgaben, gemeinsame Elternarbeit und besondere erzieherische Anliegen.

Evangelisch-Lutherische Cantate Kirche

Gemeinsam mit der evangelisch-lutherischen Cantate-Kirche in Kirchheim findet einmal im Monat ein religiöser Morgenkreis im Kindergarten statt. Wir singen gemeinsam und hören biblische Geschichten.

Dieser wird entweder durch die Religionspädagog*in oder den/die zuständige*n Pfarrer*in durchgeführt. Einmal jährlich bereitet das Haus für Kinder gemeinsam mit den Kindern einen Familiengottesdient vor.

7 Qualitätsmanagement

7.1 Qualitätssicherung

Ein wesentlicher Bestandteil professioneller Elementararbeit und Nachweis von Qualität ist es, die geplante und durchgeführte Bildungsarbeit auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Dazu ist es notwendig engmaschig und mit unterschiedlichen Methoden zu beobachten, zu dokumentieren und auszuwerten.

7.1.1 Beobachtungsbögen

Die Beobachtung ist eine wesentliche Grundlage pädagogischen Handelns. Sie ermöglicht, die Entwicklung der Kinder zu erfassen und dient als Hilfsmittel zur individuellen, Kind bezogenen Gestaltung der pädagogischen Arbeit. Beobachtungen finden bei jedem Kind regelmäßig und gezielt statt. Im Kindergarten werden dafür die Sprach- und Entwicklungserhebungsbögen (SISMIK, SELDAK, PERIK) genutzt. Auch im Hort werden Beobachtungsbogen genutzt, die speziell auf diese Altersgruppe ausgerichtet ist.

7.1.2 Qualifikation der Mitarbeitenden

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt. In unserem Haus arbeiten überwiegend pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte aus der Gemeinde Kirchheim und den umliegenden Nachbargemeinden mit staatlicher Anerkennung. Zudem nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil, um Anregungen und Impulse für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität zu erhalten. Hierbei ist uns besonders der Blick von außen durch Referent*innen oder der Fachberatung wichtig. Für unsere Weiterentwicklung nutzen wir auch die Ergebnisse der jährlich stattfindenden „Befragung der Eltern zur Zufriedenheit“. Diese wird zentral ausgewertet, mit der Geschäftsbereichsleitung besprochen und die Ergebnisse für die Eltern transparent gemacht.
Jährliche Zielvereinbarungsgespräche zwischen Träger und Einrichtungsleitung, monatliche Geschäftsbereichskonferenzen der Fachabteilung Kindertagesbetreuung und regelmäßige Trägergespräche stützen die Zusammenarbeit.

7.2 Ausfallmanagement

Um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können, wird die Personalbesetzung entsprechend kalkuliert.
Da wir mit einem teiloffenen Konzept arbeiten, kennt jede*r Mitarbeitende im Haus alle Kinder. Somit ist es möglich, dass alle Mitarbeitenden in jedem Bereich vertreten und pädagogisch arbeiten können.
Die Gemeinde Kirchheim hat Springer*innen eingestellt, die im Bedarfsfall die Einrichtungen in der Gemeinde unterstützen können. Dies koordiniert die Abteilung Bildung, Soziales und Generationen der Gemeinde Kirchheim.
Zusätzlich werden über die Geschäftsstelle der Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. bei Abwesenheiten, die in der Einrichtung nicht aufgefangen werden können, Aushilfen koordiniert. Zudem wird durch die enge Vernetzung aller Einrichtungen der Diakonie München und Oberbayern untereinander in Notsituationen Hilfe durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt.

7.3 Beschwerdemanagement

In regelmäßigen Kinderkonferenzen und im pädagogischen Alltag nehmen wir die Kinder, ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst. Auch Veränderungswünsche dürfen die Kinder in diesem Rahmen oder jederzeit im Alltag äußern.

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Entsprechend der Organisationsanweisung der Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. kann eine Beschwerde grundsätzlich direkt jedem pädagogischen Mitarbeitenden und der Leitung mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. In unserem Haus legen wir Wert auf eine Kultur offener Kommunikation und konstruktiver Kritik. Bei Bedarf vereinbaren wir mit den Eltern zeitnah einen Termin für ein Gespräch.
Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit, mittels eines Zufriedenheitsbogens ihre Wünsche und Anregungen anonym (auf Wunsch auch mit Namen) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse dieser Umfrage dienen der Qualitätssicherung und werden für die Eltern in der Elternecke veröffentlicht. Die Ergebnisse werden analysiert und im Team und mit dem Träger reflektiert. So können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterentwickeln und auch in die konzeptionelle Arbeit einbinden.

7.4 Kinderschutz § 8a SGB VIII/ §3 AVBayKiBiG

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, dieses Wohl (siehe AVBayKiBiG § 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten einer Gefährdung werden die in der Münchner Grundvereinbarung zum §8a und§ 72a SGB VIII geregelten Maßnahmen eingeleitet.
Ein Kinderschutzkonzept für die Einrichtung liegt vor und wird regelmäßig mit allen pädagogischen Mitarbeitenden überarbeitet. Es beinhaltet Maßnahmen zur Sicherstellung des Kinderschutzes und trägt zur Prävention von grenzüberschreitendem Verhalten bei. Es schafft für alle Beteiligten in der Einrichtung eine gemeinsame Handlungsleitlinie und bietet Handlungsmöglichkeit im Umgang mit den Inhalten des Kinderschutzes. Das Kinderschutzkonzept ist Grundlage für den Schutz aller Kinder in unserer Einrichtung und erfüllt den Schutzauftrag nach §8a und § 72 SGB VIII.

In unserem Haus werden die weiteren gesetzlichen Vorgaben - Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot - umgesetzt und die Standards zur Personal-, Raum- und Sachausstattung eingehalten. In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und, wenn nötig Fachdienste, diagnostische und/oder therapeutische Förderstellen hinzugezogen. Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

7.5 Sicherheitskonzept

Damit sich die Kinder in unserem Haus frei bewegen können, ist Sicherheit ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit. Unser Sicherheitskonzept beinhaltet eine jährliche Sicherheitsbegehung und die technische Prüfung der elektrischen Geräte. Tägliche Rückstellproben aller Speisen sind gewährleistet und die Wasserqualität wird routinemäßig überprüft.
Unsere Einrichtung kann nur mit einem Tür Chip geöffnet werden, den die Eltern bei Vertragsabschluss in zweifacher Ausführung ausgehändigt bekommen. Zu den Bring- und Abholzeiten haben sie damit die Möglichkeit, unser Haus zu betreten.
Beim Kommen und Gehen der Kinder ist es für alle Eltern verpflichtend, ihre Kinder persönlich den pädagogischen Mitarbeitenden zu übergeben und dort auch zu verabschieden. Grundsätzlich dürfen nur Eltern und Geschwister (ab einem Alter von 12 Jahren) die Kinder abholen. Eltern können jedoch Personen benennen, die die Kinder abholen dürfen. Das kann einerseits mit dem Vertragsabschluss oder für einen einzelnen Tag erfolgen. Dazu wird eine schriftliche Mitteilung mit Unterschrift eines Elternteils hinterlegt. Die Hortkinder dürfen mit der schriftlichen Erlaubnis der Eltern alleine nach Hause gehen.
Wenn alle Gruppen im Garten sind, gewährleisten mindestens zwei pädagogische Mitarbeitende die Aufsichtspflicht. Die Hortkinder dürfen den Hortgarten, der vom Gruppenraum größtenteils einsehbar ist, nach Absprache auch alleine nutzen. Vereinzelt dürfen sich auch die Kindergartenkinder im Sichtbereich ohne gesonderte Aufsicht aufhalten.

7.6 Fortschreibung der Konzeption

Das Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz verpflichtet jede Einrichtung, ihre Konzeption regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben. Daher stellt diese Konzeption keine endgültige Fassung dar, sondern wird sich bei Veränderungen im Umfeld, in den Gesetzen und den aktuellen Gegebenheiten verändern und anpassen. Sie ist eine Momentaufnahme in einem sich permanent verändernden pädagogischen Prozess, der sich den gesellschaftlichen Gegebenheiten anpasst und so zum Wohle des Kindes entsprechend fortgeschrieben wird.

8 Anhang

8.1 Organigramm

Geschäftsbereichsleitung
Evangelisches Haus für Kinder Laim 36 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Westend 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt West 24 Krippen-*, 50 Kiga-*, 25 Hort-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Neuhausen 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Feldkirchen „Bienenhaus“ 24 Krippen-**, 75 Kiga-Plätze**
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt Ost 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Haus für Kinder der Diakonie München und Oberbayern am Klinikum Pasing 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelischer Kindergarten Schwanthalerhöhe 100 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten Arnulfpark 50 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten der Diakonie München u. Oberbayern - Himmelfahrtskirche Pasing 50 Kiga-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Ramersdorf der Diakonie München und Oberbayern 20 Krippen-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Diakonie München und Oberbayern 48 Krippen-Plätze
Evangelischer Kindergarten Feldmoching 50 Kindergarten-Plätze*
Kinderkrippe Feldkirchen der Diakonie München und Oberbayern 24 Krippen-Plätze**
Haus für Kinder „Buntes Haus“ der Diakonie München und Oberbayern 24 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Haus für Kinder der Diakonie München und Oberbayern Stephanus-Kinderland 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Diakonie München und Oberbayern 75 Kiga- und 25 Hort-Plätze
Ev. Haus für Kinder Aubing 24 Krippen-*, 50 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder Ismaning 48 Krippen-***, 50 Kiga-Plätze***

* in Betriebsträgerschaft für die LHM
** in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen
*** in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Ismaning

8.2 Leitbild

Hilfe im Leben

Leitbild

Auf der Grundlage des Leitbildes der Inneren Mission München formulieren wir folgende Leitziele für die Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München:

„Hilfe im Leben“ heißt für uns, wir geben Kindern Orientierung und Schutz, lassen sie Achtung und Liebe erfahren.

„Hilfe im Leben“ bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist.

„Hilfe im Leben“ bedeutet für uns, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

„Hilfe im Leben“ heißt für uns, alle Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft aufzunehmen und zu integrieren, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden.

„Hilfe im Leben“ bedeutet für uns, wir vermitteln Werte wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur. Dem Kind als Teil der Schöpfung geben wir Zeit und Ruhe, um zu reifen. Wir bieten den hierfür nötigen Raum und schützen ihn.

„Hilfe im Leben“ bedeutet für uns, klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Wir wollen Kindern helfen, offen und fair Konflikte zu lösen.

„Hilfe im Leben“ heißt für uns, wir wollen evangelischen Glauben im Alltag vorleben und zeigen, dass er eine Hilfe sein kann, sein Leben zu gestalten. Gerne feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahreskreises.

„Hilfe im Leben“ bedeutet für uns, Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein. Wir wollen Kinder ermutigen, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um Leben selbst zu gestalten. Wir begleiten Kinder einfühlsam, geben ihnen Zuwendung, stärken ihr Selbstwertgefühl und fördern ihre Fähigkeiten.

„Hilfe im Leben“ heißt für uns, den Eltern als Partner zu begegnen und mit ihnen Wege zu entwickeln, in denen alle Beteiligten Lernende und Lehrende sein können.

Stand Februar 2004

8.3 Impressum

Evangelisches Haus für Kinder „Am Schlehenring“
der Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e. V.
Schlehenring 50
85551 Kirchheim

Tel.: 089 / 90 35 58 0
Fax: 089 / 94 46 75 22
E-Mail: kita-schlehenring@diakonie-muc-obb.de
Internet: www.kita-schlehenring.de